

GRÜN.ES

01 | 2013

Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Esslingen

EINLADUNG

zur Kreismitgliederversammlung
Do, 21. März 2013 - 19.30 Uhr

Rückseite

INTELLIGENTE MOBILITÄT

ab Seite 2

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,

“Es wird langsam spannend.“ So kommentierte Boris Palmer kürzlich auf Facebook einen Spiegel-Artikel über die Tatsache, dass die Bahn über die Kostensteigerungen bei Stuttgart 21 neu verhandeln will. Wie hatte Winfried bei der letzten Kreismitgliederversammlung gesagt? Er hoffe, dass nicht alles eintrete, was die Projektgegner vorhergesagt haben? Momentan sieht es leider ganz danach aus, und tatsächlich hat der DB-Aufsichtsrat am 5. März auch entschieden, einfach so weiterzumachen.

Mobilität ist das Thema des vorliegenden Kreisrundbriefs und zum Glück gibt es zu diesem Thema auch erfreuliche Dinge zu sagen! Carsharing-Angebote nehmen zu, es sprießen Stromtankstellen für Elektromobile aus dem Boden, immer mehr Gemeinden schaffen Pedelecs als Dienstfahrzeuge an und immer mehr Kommunen nehmen am Stadtradeln teil. Laut ADFC kam z. B. Filderstadt im vergangenen Jahr bei den fahrradfreundlichen Gemeinden unter 100.000 Einwohnern auf Platz 4. Es wäre schön, wenn diesem Beispiel noch viele Gemeinden folgen würden! Auch im ÖPNV sind steigende Fahrgastzahlen zu verzeichnen und mit einem verbesserten Angebot wird dieser Trend mit Sicherheit anhalten. Hilfreich dafür ist, dass die Landesregierung Mittel nicht mehr für teure Straßenbauprojekte ausgibt, sondern für nachhaltige Projekte wie z. B. für die S-Bahn-Verlängerung nach Neuhausen oder auch die Stadtbahnanbindung zum Flughafen. Sicher ist: Mobilität wird auch im kommenden Wahlkampf eine große Rolle spielen. Apropos Wahlkampf: am 16.3. wird in Bruchsal das Wahlprogramm vorgestellt!

Ein Wort noch zur geplanten Biogasanlage in Nürtingen: Da es ein kontrovers diskutiertes Thema ist, haben wir in diesem Kreisrundbrief noch eine Erwiderung auf einen Artikel des letzten Kreisrundbriefs gedruckt und bei unserer nächsten KMW am 21.3. werden wir u. a. mit Vertretern der Ökowatt-Stiftung und Mitgliedern der Regionalfraktion über diese Biogasanlage reden.

Mit grünen Grüßen

FRIEDERIKE HÖRMANN
Kreisvorstand



WAHLEN 2013

Wie gut sind wir aufgestellt?

ab Seite 10

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**





FOTO: Olaser, © iStockphoto.com

KLEINSTAATEREI IM ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR

Die Verantwortung gehört zum Verband Region Stuttgart

Neben der Energiewende ist das wichtigste grüne Projekt der nächsten Jahre und Jahrzehnte die Verkehrswende. Deren Ziel muss sein, Mobilität ohne Fixierung auf einen bestimmten Verkehrsträger sozial und ökologisch verträglich zu organisieren. In der Region Stuttgart existieren bereits heute vielfältige Mobilitätsangebote, vom öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Bus und Bahnen bis hin zu verschiedenen Carsharing-Angeboten und in der Landeshauptstadt auch Leihfahrräder.

Während eine regionsweite Abstimmung von Fahrplänen, E-Mobilitätsinitiativen und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung (Stichwort: Cluster-Initiativen) von niemand in Abrede gestellt wird, weist die Organisation des ÖPNV eine seltsame Unwucht auf. Die Nahverkehrspläne werden regional beim Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) erstellt, unter Maßgabe der Wünsche und Bedürfnisse von Kreisen und Kommunen. Auch ein regionsweit einheitlicher Tarif gilt - bald auch in Teilen des Landkreises Göppingen, sobald die S-Bahn dorthin fahren wird. Geht es aber an die Aufgabenträgerschaft und die Planung neuer Verkehre, endet die regionale Gemeinsamkeit. Hier gibt es weiterhin eine Kleinstaaterei, die die Verkehrswende im Bereich des ÖPNV erschwert.

Ein aktuelles Beispiel ist der Nachtverkehr. Der Verband Region Stuttgart (VRS) lässt seit letztem Dezember, als Aufgabenträger für die S-Bahn und den regional bedeutsamen Schienenverkehr, die S-Bahnen in den Wochenendnächten durchfahren. Diese Maßnahme ersetzt und erweitert das regionale Nachtbusssystem, eine über zehnjährige Erfolgsgeschichte. An den S-Bahnhaltepunkten findet die Feinverteilung mit Bussen statt, die in die Aufgabenträgerschaft der Landkreise und der Kommunen mit Stadtverkehren

fallen. In zwei Kreisen (Ludwigsburg, Böblingen) in der Region sowie in der Landeshauptstadt klappt das hervorragend, in den anderen zwei Kreisen im VVS-Gebiet (Rems-Murr, Esslingen) überhaupt nicht. Im Kreis Esslingen scheitert ein attraktiver Nachtverkehr, wie er sich für eine Metropolregion gehört, an den Finanzierungsbedingungen des Landkreises. Wenn selbst Esslingen nicht bereit ist, die Finanzierungslasten zu tragen, läuft etwas gewaltig schief. Die regionale Aufgabenträgerschaft würde diese Problemstellung gar nicht erst aufkommen lassen. Ein regionsweiter Nachtverkehr würde dann durch die Verkehrsumlage des VRS finanziert, so wie jetzt auch die Nacht-S-Bahnen finanziert werden - für die zahlen auch jene Kommunen im Kreis, die nicht von ihnen profitieren, wie z. B. Ostfildern oder Aichwald.

Wer die Verkehrswende auf der regionalen Ebene voran bringen möchte, muss beim ÖPNV den entscheidenden Schritt wagen und die Aufgabenträgerschaft dem VRS übertragen. Nur so können wir verkehrsträgerübergreifend Verkehre planen, finanzieren und ausbauen. Der ÖPNV ist das Rückgrat der nachhaltigen Mobilität in der Region Stuttgart - er könnte es unter diesen Bedingungen zumindest sein.

DR. ANDRÉ REICHEL
OV Ostfildern
Regionalrat



FAHRRADSTRASSE IN ESSLINGEN

Erfolge nach jahrelangem Einsatz

Auf der wichtigsten Esslinger Tallängsachse soll die Hindenburgstraße zur Fahrradstraße werden, die nur noch für Anlieger-Autos offen und für Kfz nicht mehr komplett durchfahrbar sein wird.

Wie kommt es zu einem solchen Erfolg? Nachdem einige Fahrrad-Demos den nötigen Druck aufgebaut hatten, gibt es seit 1992 in der Stadt Esslingen die „AG Radverkehr“. Das ist eine Art verkleinerte „Verkehrskommission“ aus Stadtverwaltung und Polizei unter ständiger Mitarbeit der radfahrenden Lobby des ADFC und VCD. Den ersten Input brachten die Initiativen in Form einer Maßnahmenliste gegen allzu offensichtliche Missstände. Das größte Problem war immer das Fehlen eines eigenen Finanzierungstopfes für Projekte im Radverkehr. Ein Höhepunkt war die Herausgabe der ersten Esslinger Radfahrkarte. Inzwischen ist die dritte Auflage mitsamt ausgearbeiteter Rundtouren der Initiativen erschienen. Zur Attraktivitätssteigerung hat sicherlich auch die - im VVS-Gebiet bisher einmalige - Einführung der Fahrradmitnahme in allen Linienbussen beigetragen. Ohne die Beschränkung der Mitnahmezeit an Werktagen auf die Abendstunden wäre der Beschluss vermutlich nicht zustande gekommen.

Als Sensation ist es zu werten, dass im städtischen Haushaltsplan 2013 als einziges Ziel der Verkehrsplanung die Erhöhung des Radverkehrsanteils bis zum Jahr 2016 definiert wurde. Zum einen soll ein umfassendes Radverkehrskonzept vorgelegt werden, und zum anderen sind 50.000 Euro zweckgebunden eingestellt für die Einrichtungen von Mobilitätspunkten (Radabstellanlagen und Radboxen) an S-Bahnhaltestellen und Teilortzentren und für die Errichtung einer Fahrradstraße, den Bau von Radwegen und die Anlage von Schutzstreifen, jeweils inklusive Markierung und Beschilderung. Die weitere Planung für 2014 sieht nochmals 105.000 Euro städtisches Geld und 70.000 Euro Fördermittel für den Bau einer Zweirad-Ladestation und die Anschaffung und intelligente Anbindung von zehn Pedelecs vor. Das Radverkehrskonzept wurde unter intensiver Mitarbeit der Radfahrlobby erarbeitet und wird ein lückenloses Netz mit Hauptachsen im ganzen Stadtgebiet und eine moderne Infrastruktur darstellen. Insbesondere die neuen Möglichkeiten bei der Markierung von Schutzstreifen wurden konsequent berücksichtigt. Auch eine Express-Route für den Durchgangs-Radverkehr könnte mittelfristig

südlich des Neckars entstehen. Natürlich waren wegen enger Straßenquerschnitte in der historisch gewachsenen Innenstadt, wegen der Konkurrenzsituation gegenüber parkenden Autos und wegen der topographischen Gegebenheiten an den Hängen des Neckartals Kompromisse unvermeidlich. Man kann jedoch davon ausgehen, dass die Gesamtheit der Maßnahmen eine deutliche Verbesserung der Sicherheit und Bequemlichkeit für den Radverkehr bringen wird. Einen entscheidenden Beitrag soll nun die Einrichtung einer Fahrradstraße in der Hindenburgstraße leisten. Bei einer maximalen Geschwindigkeit von 30 km/h haben Radfahrer/innen an allen Kreuzungen Vorfahrt und dürfen nebeneinander auf der Fahrbahn fahren. Die Umsetzung ist in zwei Bauabschnitten geplant, und der Erfolg soll im Rahmen eines Verkehrsversuchs genau beobachtet werden. Anwohner/innen und Besucher können weiterhin mit dem Auto in die Straße einfahren, werden jedoch mit einer Diagonalsperre im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße am kompletten Durchfahren gehindert.

Nun kann man nur hoffen, dass weiterhin jedes Jahr Mittel zur Umsetzung der priorisierten Maßnahmenliste zur Verfügung gestellt werden, und Esslingen seinem Untertitel „Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte“ Ehre macht.



DIRK RUPP
Stadtrat und
Vorsitzender des
VCD Kreisverbandes
Esslingen



FOTO: Olaser, © iStockphoto.com

EINFACHERER ZUGANG ZU FAHRPLANDATEN

Die Mobilitätsdaten gehören allen

Echte multimodale Mobilität wird erst durch die sinnvolle Verknüpfung von Mobilitätsangeboten - und den damit verbundenen Mobilitätsdaten - erreicht. Google und die Deutsche Bahn sind hier ein negatives Paradebeispiel. Die DB bietet Google exklusiv Fahrplandaten an - doch wer mit Google sucht, schaut nahverkehrstechnisch in die Röhre. Denn Fahrplanauskünfte für den Nahverkehr gibt es nicht bei Google sondern nur direkt bei den Nahverkehrsverbänden.

Um solche nutzerunfreundlichen Informationslücken gar nicht erst aufkommen zu lassen, müssen Mobilitätsdaten von Anfang an frei zur Verfügung gestellt werden. Die Herausgabe von Daten an einzelne, ausgewählte Diensteanbieter stellt nicht sicher, dass alle Mobilitätsdaten aggregiert an einer Stelle verfügbar sind. Zu Mobilitätsdaten in diesem Kontext zählen alle mobilitätsrelevanten Daten, also u. a. Fahrplandaten (z. B. Abfahrtszeiten, Sonderfahrpläne), Liniennetze, Haltestelleninformationen (z. B. Lage, Barrierefreiheit), weitere Geo-Informationen (z. B. Geo-Position von Fahrzeugen) und Informationen zu unterschiedlichen Diensteararten (z. B. Nahverkehr, Car-Sharing). Frei verfügbare Mobilitätsdaten ermöglichen und fördern die kreative Verknüpfung von Mobilitätsdiensten wie z. B. die Verknüpfung des ÖPNV mit Car-Sharing-Angeboten. Zusätzlich können so Angebote entstehen, die nicht im originären Interesse des Datenbesitzers liegen und von diesem nicht angeboten werden. Dies schafft echten Mehrwert. Und damit gelingt dann auch multimodale Mobilität aus Nutzerperspektive. Die freie Verfügbarkeit von Mobilitätsdaten folgt optimaler Weise dem „Open Data“-Gedanken. Zumindest aber müssen die Daten in einem standardisierten Format vorliegen und ohne Einschränkungen weiterverarbeitet werden können. Konsequenterweise müssen diese Bedingungen bei allen kommenden Vergaben im öffentlichen Verkehrsbereich mit aufgenommen werden.

Fahrplandaten sind kein Geheimnis, für jedeN öffentlich einsehbar und damit auch nicht besonders schützenswert. Denn es sollte im ureigenen Interesse der Verkehrsbetriebe liegen, dass potentielle NutzerInnen leichten Zugang zu Fahrplänen haben. Von dieser Situation ausgehend ist ein erster Schritt möglich: Die Veröffentlichung von Fahrplandaten aller Nahverkehrsverbände in Baden-Württemberg (einschließlich der beteiligten Verkehre der DB) unter der Maßgabe der freien Weiterverwendung. Denn ÖPNV ist nicht nur öffentlicher Personennahverkehr, sondern schließt auch öffentlich verfügbare Mobilitätsdaten mit ein.

TOBIAS HÄBERLE
OV Ostfildern



MEHR BAHNEN, MEHR BUSSE WENIGER PARKPLÄTZE

Der Nahverkehrsplan muss kritisch untersucht werden

Wir sollten uns beim Thema Verkehr immer wieder an folgende Kette erinnern: Zuerst Verkehr vermeiden, dann Verkehr verlagern, dann Verkehr beruhigen und am Schluss die Fahrzeugtechnik verbessern. Mit der Elektromobilität beim Auto wird momentan das Pferd vom Schwanz her aufgezäumt.

Verkehr lässt sich vermeiden mit raum- und stadtplanerischen Instrumenten: Siedlungsentwicklung entlang Schienenachsen, Mischgebiete statt reine Wohn- und reine Gewerbegebiete, Innen- vor Außenentwicklung, Stadt der kurzen Wege. Viele gute Ansätze sind in der Region Stuttgart und in den größeren Städten erkennbar.

Bei der Verkehrsverlagerung muss der Nahverkehrsplan des Landkreises, der den Rahmen für die weitere Entwicklung für Busse und Bahnen darstellt, endlich mal sehr kritisch angeschaut werden. Wichtige Dinge sind darin gar nicht oder nur anhand lascher Kriterien untersucht worden. Z. B. ist ein angenommener Haltestelleneinzugsbereich im Busverkehr von 500m unrealistisch. 300m im flachen und 200m im bergigen Gelände sind wesentlich praxisnäher. Ob ein einprägsamer Taktfahrplan gegeben ist, wurde genauso wenig untersucht, wie die Frage, ob die Linienführung der Busse zügig und direkt ist oder viel zu große Umwege verursacht. Der Freizeitverkehr wird nur ganz kurz gestreift. Es drängt sich einem der Verdacht auf, dass die Planer nur am Schreibtisch, aber nicht draußen vor Ort gearbeitet haben. Vieles wird schönegeredet. Aber wer die Schwächen im ÖPNV verheimlicht, der kann auch nichts verbessern. Dabei braucht dieses Land ganz dringend mehr Bahnen, mehr Busse und eben auch weniger Parkplätze!

Die Parkplatzschraube sollte auch viel stärker angezogen werden, denn sie ist sehr effektiv. Wenn die Städte ihre Parkplätze auf bestehende Parkhäuser und Tiefgaragen konzentrieren und viele Parkplätze entlang den innerstädtischen Straßen auflösen, kann dieser frei werdende Platz recht kostengünstig den Radfahrern und Fußgängern gewidmet werden. Wissen die Autofahrer, dass sie nur schwer einen Parkplatz finden, steigen sie auch eher auf Busse und Bahnen um. Das grüne Verkehrsministerium im Land könnte beispielsweise die Zuschüsse für den ÖPNV-, Fuß- und Radverkehr an den Abbau von Parkplätzen koppeln, etwa in der Form, dass es fünf Prozent mehr Fördergelder gibt, wenn 50 Parkplätze dauerhaft geopfert werden.

Bei der Finanzierung von weiteren Bussen und Bahnen müssen natürlich auch in Berlin die Weichen anders gestellt werden. Das Flugbenzin zu besteuern und die Lkw-Maut auf alle Straßen auszudehnen und endlich mal so kräftig anzuheben, dass sie auch spürbar Wirkung zeigt, sind urgrüne Forderungen.

BERND SACKMANN
Verkehrsentwicklungsplaner
Stadtrat der Nürtinger
Liste / Grüne



DIE ÖKOLOGISCHE VERKEHRSWENDE EINLEITEN

Auszüge aus einem fiktiven Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2013 - 2017

Die Koalitionspartner wollen Deutschland zu einem Musterland für nachhaltige Mobilität machen. Bis 2020 wollen wir die verkehrsbedingten Emissionen von Kohlendioxid um 20 und bis 2025 um 50 Prozent verringern. Nachhaltigkeit bedeutet für uns aber auch, dass die Leistungsgrenzen öffentlicher Haushalte berücksichtigt werden, und die Finanzierung miteinander konkurrierender Verkehrssysteme zugunsten von Bahn, öffentlichem Nahverkehr, Radverkehr und dem Zufußgehen schrittweise zurückgeführt wird. Unser Ziel ist, dass 75 Prozent der Investitionsmittel für die Verkehrsinfrastruktur in den Umweltverbund - öffentliche Verkehrsmittel, Radverkehr und das Zufußgehen - fließen. Wir wollen nur noch diejenigen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur mit öffentlichen Geldern fördern, deren verkehrlicher Sinn und positiver Nutzen für Mensch und Umwelt nachgewiesen wurde. Konkret vereinbaren die Koalitionspartner:

Schieneinfrastruktur modernisieren und ausbauen

Die Koalitionspartner stimmen im Ziel überein, möglichst viel Personen- und Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Dazu wird ein Investitionsprogramm für die Schiene aufgelegt. Ein Großteil der bisherigen Mittel für den Straßenneubau wird hierfür eingesetzt. (...) Zusammen mit den Bundesländern wird eine Nachfolgefinanzierung für das auslaufende Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz gesucht, um dringend notwendige Sanierungen und Elektrifizierungen von Bestandsstrecken sowie den Ausbau der Schienenwege finanzieren zu können. (...) Pläne früherer Regierungen, den Konzern Deutsche Bahn an die Börse zu bringen, werden nicht weiter verfolgt. Stattdessen wird das Schienennetz

ins Eigentum des Bundes überführt und der Betrieb von Schienenverkehren erfolgt künftig im wettbewerblichen Verfahren. In den kommenden vier Jahren werden die Fahrpreise der DB nicht erhöht. Die Gegenfinanzierung erfolgt über die Abschaffung der Steuervergünstigung auf Dieseldieselkraftstoff.

Alternativen zu Stuttgart 21

Für das im April 2013 endgültig gescheiterte Projekt „Stuttgart 21“ wird gemeinsam mit den damaligen Projektpartnern und unter Einbeziehung von Umweltverbänden und der Öffentlichkeit eine Alternative für einen modernisierten Kopfbahnhof entwickelt. In Stuttgart soll der integrierte Taktfahrplan umgesetzt werden. Ziel ist eine Erhöhung der Fahrgastzahlen um 40 Prozent bis zum Jahr 2020. Der Bund beteiligt sich finanziell am Pilotprojekt „Entwicklung eines ökologischen Stadtquartiers über dem Gleisvorfeld“ nach dem Vorbild des Parkhauses über der Autobahn A 8.

Rad- und Fußgängerverkehr aufwerten

Wir wollen Deutschland zu einem fahrrad- und fußgängerfreundlichen Land machen. (...) Im Verkehrsministerium wird eine Fachabteilung „Rad- und Fußverkehr“ eingerichtet und mit einem eigenen Etat versehen. Die Straßenverkehrsordnung wird zugunsten des Radverkehrs und der Fußgänger weiterentwickelt. Die kostenlose Fahrradmitnahme wird in allen Zügen ermöglicht.

Leitung des Bundesverkehrsministeriums

Das Vorschlagsrecht für die Ministerin/den Minister erhalten Bündnis 90/DIE GRÜNEN.



MATTHIAS GASTEL
Bundestagskandidat
Wahlkreis Nürtingen

MEINUNG GEFRAGT!

Für zukünftige
Schwerpunkthemen
suchen wir Autoren!

Mehr auf Seite 11.



ENERGIE IN BÜRGERHAND

Wie gründet man eine Bürgerenergiegenossenschaft?

Jürgen Menzel, Bundestagskandidat Wahlkreis Esslingen
Robert Werner, Hamburg Institut Sustainable Energy Consultants GmbH
Elisabeth Strobel, Verband der Bürger-Energie-Genossenschaften Baden-Württemberg
Heinrich Blasenbrey-Wurtz, Energiegenossenschaft Ingersheim eG, Kreis Ludwigsburg

Mi, 20. März 2013 - 19.30 Uhr
im Alten Rathaus, Rathausplatz 1, 73728 Esslingen

WAS DARF ENERGIE KOSTEN ?

Andrea Lindlohr MdL

Bei meinem vierten Esslinger Dialog habe ich mit Rainer Reichhold, Präsident der Handwerkskammer Region Stuttgart, mit Helfried Meinel, dem Amtschef des baden-württembergischen Umweltministeriums, mit Ursula Sladek, Vorstand der Elektrizitäts-Werke Schönau, und mit rund 60 Gästen im Alten Rathaus über Energiepreise diskutiert. Da herkömmliche Energiequellen seit Jahren teurer werden, stellte ich zu Beginn die These in den Raum, dass wir einen schnellen Ausbau der Erneuerbare Energien brauchen und aus jeder Kilowattstunde mehr gutes Leben herausholen müssen.



ESSLINGER DIALOG am 04.12.2012 - von links: Rainer Reichhold, Helfried Meinel, Andrea Lindlohr MdL, Ursula Sladek (Foto: Andreas Fritz)

Aus Sicht eines Ökostromanbieters erklärte Sladek: „Die Erneuerbaren senken die Erzeugungskosten und damit auch die Einkaufspreise an der Strombörse. Davon profitiert die Industrie. Aber von den steigenden Umlagen für die Stromeinspeisung und die Netzentgelte werden immer mehr Unternehmen befreit.“ „Deshalb werden die Verbraucher und kleine Handwerksbetriebe übermäßig belastet“, stimmte Handwerkspräsident Reichhold zu. Und Ministerialdirektor Meinel versicherte: „Die Landesregierung setzt sich für eine Begrenzung der von Schwarz-Gelb ausgeweiteten Ausnahmen auf wirklich energieintensive Unternehmen ein.“ Aus einem rückläufigen Industrieanteil am BIP in Frankreich schloss Meinel: „Niedrige Strompreise sind keine Garantie für mehr Wettbewerbsfähigkeit, im Gegenteil.“

„Die beste Energie ist die, die nicht verbraucht wird“, unterstrich auch Reichhold. Eine Energiesparberatung könne ermitteln, welche Maßnahme am günstigsten sei. „Ob Wärmedämmung, Heizungstausch oder Solarzellen: das Handwerk steht für die Umsetzung bereit.“ Sladek überraschte mit der Nachricht, dass EWS ihren Kunden eine Prämie zahlt, wenn sie ineffiziente Heizpumpen austauschen und dann weniger Strom beziehen: „Für einen Ökostromanbieter ist die Glaubwürdigkeit das höchste Gut.“

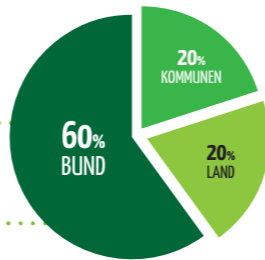
DIE FINANZIERUNG STEHT

für S-Bahn bis Neuhausen und U6-Verlängerung

Die Finanzierung für die Stadtbahnlinie U6 vom Fasanenhof zur Messe und für die S-Bahn von Bernhausen nach Neuhausen steht. Bereits im November letzten Jahres hatte die Kommission für Haushalt und Verwaltung der Regierungsfractionen den Landesanteil für beide Projekte beschlossen, inzwischen ist er im Landeshaushalt verankert. Insgesamt stellt das Land in den nächsten Jahren für den Ausbau von S-Bahn- und Stadtbahnprojekten mehr als 450 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit dieser Weichenstellung sichert die grün-rote Koalition die Mitfinanzierung des Bundes aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG). Dort ist geregelt, dass der Bund 60 Prozent, das Land 20 Prozent und die kommunale Ebene weitere 20 Prozent an Verkehrsinvestitionen trägt. Beide Linien müssen allerdings bis 2019 fertig gestellt und abgerechnet sein, da in sechs Jahren die Förderung über das GVFG ausläuft. Die Grünen machen sich seit Langem für eine Nachfolgeregelung zum GVFG stark.

Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG)



Durch die S-Bahnverlängerung und die U6 wird sich die Qualität des Nahverkehrsangebots für die Bewohner der Filder – allein Neuhausen hat 11.000 Einwohner – deutlich verbessern. Sie und auch die Berufspendler auf die Filder haben dann eine bessere Alternative zum Auto. Darüber hinaus wird die bessere Schienenvernetzung auf den Fildern auch für den Kreis Esslingen und die gesamte Region Stuttgart positiv wirken.

Die SSB hat die Planungen auf eigenes Risiko vorangetrieben, sodass die beiden Filderlinien als Schienenprojekt planerisch weiter entwickelt sind als andere Schienenprojekte im Land. Da 2019 alles fertig sein muss, wird die SSB sowohl die Stadtbahnlinie U6 als auch die S-Bahn nach Neuhausen planen und bauen. In den nächsten Monaten werden der Verband Region Stuttgart, der für den ÖPNV in der Region verantwortlich zeichnet, Gespräche mit den Kommunen und dem Landkreis aufnehmen, um eine Finanzierungsvereinbarung auf die Beine zu stellen. Parallel hierzu muss das Planfeststellungsverfahren vorbereitet werden.

Wir freuen uns, wenn in einigen Jahren die erste S-Bahn nach Neuhausen auf den Fildern fährt!

TEXT: Andrea Lindlohr MdL und Andreas Schwarz MdL

DIE GEMEINSCHAFTSSCHULE KOMMT !

Andrea Lindlohr MdL und Andreas Schwarz MdL

Die gute Nachricht kam mit der Bekanntgabe der zweiten Tranche der Zulassungen der Gemeinschaftsschulen am 5. Februar: In Esslingen, in Wendlingen am Neckar und Deizisau werden für das kommende Schuljahr Gemeinschaftsschulen genehmigt, die zum Schuljahr 2013/14 an den Start gehen werden.

Die Einführung der Gemeinschaftsschulen ist ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Bildungssystems aus qualitativer Sicht, aber auch im Hinblick auf die Veränderungen durch Demografie und Strukturwandel. Mittelfristig setzt das Land auf ein Zwei-Säulen-Modell aus Gemeinschaftsschulen und Gymnasien. Die Lehrerinnen und Lehrer der Esslinger Seewiesenschule haben für ihre Schule gekämpft, was sich am Ende nun ausgezahlt hat. Im Esslinger Norden wird die Seewiesenschule eine Kooperation mit dem benachbarten Schelztor-Gymnasium eingehen. Der Esslinger Gemeinderat hat sich letzten Sommer mehrheitlich für das Zwei-Säulen-Modell von Gymnasien und Gemeinschaftsschulen ausgesprochen. Das bedeutet, dass alle Werkrealschulen und die drei Realschulen zum Schuljahr 2014/15 Gemeinschaftsschule werden sollen. Die dazugehörigen Beschlüsse müssen in der Schulkonferenz noch gefasst werden.

Ziel ist, dass in den jeweiligen Stadtquartieren die bisherigen Werkreal- und Realschulen mit einem Gymnasium kooperieren sollen. Aber auch in Neuhausen und Ostfildern ist Bewegung in die Bildungslandschaft gekommen: Hier erarbeiten grade

Schulen und Gemeinden in Arbeitskreisen zusammen mit externen Beratern eine neue Schulentwicklung. In Denkendorf wird dieses Thema noch eher langsamer angegangen. Der Gemeinderat von Wendlingen und die Schulkonferenz der Ludwig-Uhland-Schule sehen in der Umwandlung der Werkrealschule in eine Gemeinschaftsschule eine sinnvolle Ergänzung des Schulstandortes Wendlingen. Die bisherige Werkrealschule mit Ganztagesbetrieb erfüllt schon heute weitgehend das Anforderungsprofil einer Gemeinschaftsschule. Sie ist stabil zweizügig und wird dies durch ihr Einzugsgebiet dauerhaft bleiben. Außerdem ist die Mindestzahl von 40 Schülerinnen und Schülern gewährleistet. Die Grund- und Werkrealschule Deizisau arbeitet seit 2006 intensiv an ihrer Qualitätsentwicklung und unterrichtet bereits heute nach einem umfangreichen pädagogischen Konzept für die Umwandlung zur Gemeinschaftsschule. Auch hier sind eine stabile Zweizügigkeit und die Mindestschülerzahl sichergestellt. Auch in Kirchheim unter Teck wird die Diskussion um die Gemeinschaftsschule im Frühjahr fortgeführt werden.

Insgesamt sehen wir erste Schritte und Initiativen hin zu einer leistungsstarken und sozialgerechten Ausgestaltung der Schullandschaft, wenngleich noch viele Fragen aus der Elternschaft und den Lehrerkollegien beantwortet werden müssen. Die regionale Schulentwicklungsplanung wird neue Rahmenbedingungen setzen und somit die Entwicklung der Gemeinschaftsschulen verstärken.



ANDREA LINDLOHR MdL



ANDREAS SCHWARZ MdL

Gleichstellung von Frauen in Politik und Wirtschaft

FRAUEN - MACHT - POLITIK

Charlotte Schneidewind-Hartnagel MdL, Frauenpolitische Sprecherin
Vanessa Schnitzler singt freche Chansons über die Macht der Frauen

Di, 12. März 2013 - 20 Uhr
Stiftsscheuer, Widerholtstraße 6-8, 73230 Kirchheim u. T.

GEPLANTE BIOGASANLAGE ZU RECHT GENEHMIGT

Gasleitung und Nähe zum Acker sprechen für den Standort

Am 5. Februar hat das Verwaltungsgericht Stuttgart entschieden, das Regierungspräsidium Stuttgart (RP) habe nach Abwägung aller wesentlichen Gesichtspunkte zu Recht die Ausnahmegenehmigung für den Bau der geplanten Biogasanlage in Nürtingen erteilt. Da Berufung zugelassen wurde, ist derzeit noch offen, ob das Urteil Bestand haben wird. Nun muss die Regionalversammlung entscheiden, ob sie das Urteil akzeptiert oder ob der Verband Region Stuttgart (VRS) in Berufung gehen soll.

Einige Tage vor dem Gerichtstermin hat der Kreisvorstand zusammen mit dem Fraktionsvorsitzenden der Nürtinger Liste / Grüne, Dieter Braunmüller und Ingrid Grischtschenko, der Vorsitzenden der Grünen Regionalfraktion, sich in einem Gespräch mit dem Geschäftsführer der Stadtwerke Nürtingen, Volkmär Klaußer, dem Prokuristen der Firma ReFood, Holger Grund, Herrn Schwenk und Herrn Braune von der Stiftung Ökowatt über die Planung informiert. Die Stadtwerke wollen zusammen mit ReFood die Anlage bauen, um darin Speisereste und einen kleineren Anteil überlagerter Lebensmittel zu Biogas zu verwerten. Für den Kreisvorstand wie für die Regionalfraktion ist der große Vorteil einer solchen Anlage, dass hier Stoffe, die eh da sind, Speisereste aus Kantinen, Gastronomie usw. verarbeitet werden, und nicht Mais oder andere Pflanzen, die extra zu dem Zweck angebaut werden. Es besteht keine Gefahr für eine „Vermaisung“ der Landschaft. Geteilte Meinungen gibt es nur über den Standort. Der jetzt geplante liegt in einem regionalen Grünzug, den der VRS im Regionalplan ausgewiesen hat.

Zwei Auffassungen in der Regionalfraktion

Lange hat die Regionalfraktion intern diskutiert, ebenso mit den örtlichen Grünen in Nürtingen und Vertreterinnen der Bürgerinitiative. Manche Regionalräte waren vor Ort und bei der Bürgerversammlung in Großbettlingen. Dennoch blieben zwei Auffassungen: „Geschickt, dass hier ein paar Dinge zusammenpassen, vom einmütigen Gemeinderatsbeschluss über die Stadtwerke- und Betreiberabsichten bis hin zur Erdgasleitung.“ Und: „Eine Anlage dieser Größenordnung gehört in ein Gewerbegebiet und nicht in den regionalen Grünzug.“

Klage des VRS

Der VRS klagte gegen die vom Regierungspräsidium zugelassene Zielabweichung. Was ist das? Der Regionalplan hat hier das planerische Ziel: Grünzug. Das RP entschied, an dieser Stelle könne von diesem Ziel abgewichen werden. Der Verband Region Stuttgart beharrte vor Gericht auf diesem Ziel, das RP hat Recht bekommen. Es habe eine Ermessensentscheidung getroffen, die vom Gericht nicht beanstandet werden kann.

Anlagen der Größenordnung, wie sie in Nürtingen beabsichtigt ist, sind keine landwirtschaftlichen Vorhaben und deshalb auch nicht privilegiert (bei kleineren Anlagen bis 0,5 Megawatt Leistung, die einer Hofstelle zugeordnet werden, wird die freiraum-schützende Wirkung des regionalen Grünzugs zu Gunsten von Energie und Zuerwerb zurückgenommen).

Die Energiewende braucht auch große Anlagen, die aber ihre Standorte durch regelmäßige überörtliche Suchläufe finden. Die Liberalisierung des Strommarktes erlaubt ausdrücklich das Engagement von Stadtwerken an anderen Orten. Dass sie dazu zunächst auf der eigenen Markung suchen, ist sicher nicht zu beanstanden. Am in Nürtingen geplanten Standort kommen aber eine Reihe positiver Aspekte zusammen:

- die Lage am Rande des Ballungsraums Stuttgart,
- die Nähe zu einer vorhandenen Erdgasleitung, in die das Gas eingespeist werden soll und
- die Nähe zu landwirtschaftlichen Flächen, auf welchen die Gärreste ohne weite Transportwege als Dünger ausgebracht werden können.

Hier kann CO₂-neutral und damit umweltfreundlich Energie gewonnen werden. Darum konnte das RP die Anlage hier ausnahmsweise genehmigen.

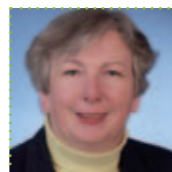
Urteil akzeptieren

Der VRS wäre gut beraten, wenn er das Urteil des Verwaltungsgerichts jetzt akzeptieren würde. Immerhin hat das Gericht weder den Regionalplan noch das Klagerecht des VRS in Frage gestellt, sondern nur im konkreten Fall dem RP eine korrekte Abwägung und eine Entscheidung innerhalb seines Ermessensspielraums bescheinigt. Damit ist kein Präzedenzfall für künftige Zielabweichungen geschaffen worden.

Kritiker sollten auf dem Boden bleiben

Selbstverständlich hat jede(r) einzelne von dem Bauvorhaben in direkter Nachbarschaft betroffene auch weiterhin das Recht, dagegen zu sein. Wer Geruchsbelästigungen usw. befürchtet, kann und soll die Bedenken im Planfeststellungsverfahren vorbringen und vertreten. Aber alle sollten sich darüber im Klaren sein, dass die Energiewende im Zweifel auch vor der eigenen Haustüre stattfinden kann und muss, wenn sie gelingen soll. Das gilt für Biogasanlagen ebenso wie für Windkraft und andere Anlagen.

INGRID GRISCHTSCHENKO
OV Leinfelden-Echterdingen
Vorsitzende Regionalfraktion
Gemeinderätin



UWE JANSSEN
OV Leinfelden-Echterdingen
Kreisvorstand



NEUJAHRSEMPFANG 2013

in der Esslinger Dieselstraße

Mit Rückblicken, Ausblicken und Gesprächen begann das Jahr 2013 des Kreisverbands beim gelungenen grünen Neujahrsempfang. Rund 200 Mitglieder und Vertreter der BürgerInnengesellschaft feierten dieses Jahr im Kulturzentrum Dieselstraße in Esslingen den politischen Jahresbeginn. Unsere grüne Landesvorsitzende Thekla Walker fasste die zurückliegenden Landtagswahlen als Motivation für die Bundestagswahl prägnant zusammen: „Man kann inzwischen am Bodensee in den Zug steigen und bis zur dänischen Grenze fahren, ohne dass man durch ein schwarz-gelb regiertes Bundesland fahren muss.“ Als Hauptrednerin verknüpfte sie gekonnt landes- und bundespolitische Themen und spannte einen Bogen von der Energiewende über Bildungsgerechtigkeit und Familienpolitik bis zu S21 und dessen Planungsmentalität. Matthias Gastel, unser Bundestagskandidat im Wahlkreis Nürtingen/Filder, nutzte seine Rede dazu, seine Hauptforderungen bei seinem arbeitsmarkt- und sozialpolitischem Schwerpunkt zu bekräftigen: „Wir brauchen den gesetzlichen Mindestlohn, da jeder, der Vollzeit arbeitet, von seinem Lohn leben können muss.“ Unser Esslinger Kandidat Jürgen Menzel glänzte auf seinem angestammten Feld der Energiepolitik und machte deutlich, dass die Energiewende ein entscheidendes Thema für den Wahlkampf, aber auch für die Entwicklung unserer Gesellschaft ist. Andrea Lindlohr MdL, die für den Kreisvorstand durch den Abend führte, lud alle Gäste zum



NEUJAHRSEMPFANG am 29.01.2013 - von links: Jürgen Menzel, Andrea Lindlohr MdL, Matthias Gastel, Thekla Walker (Foto: Julia Nemetschek-Renz)

Abschluss zu Getränken von der Bar und biologischen Knabbereien ein. Dies wurde, untermalt vom Jazz-Quintett um Bernd Oppolzer, gerne genutzt, um sich in zwanglosen Gesprächen über grüne Politik im Jahre 2013 auszutauschen.

TEXT: Andreas Hamm, Kreisvorstand

NEUER VORSTAND

Mitglieder haben gewählt

Die Grünen des Ortsverbandes Schurwald (Reichenbach, Hochdorf, Baltmannsweiler, Lichtenwald) haben kürzlich im Rahmen einer gut besuchten Mitgliederversammlung ihren Ortsvorstand teilweise neu gewählt. Wieder gewählt wurden als 1. Vorsitzender Karl-Ernst Kreutter, Hochdorf und Siegfried Stürmer (Lichtenwald) als Vorstand für Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Neu gewählt wurden Peter Röser (Baltmannsweiler) in seiner Funktion als Kassier und Sara Romanski-Starzmann als Vertreterin Reichenbachs. Der ausscheidende Kassier Josef Hailer (Reichenbach) gab eine

Übersicht über die gute Finanzlage des Ortsverbandes. Für seine stets korrekte und akribische Arbeit nicht nur mit den Finanzen bedankte sich Karl-Ernst Kreutter im Namen aller, wie auch beim ebenfalls ausscheidenden Vorstand Roland Fink (Baltmannsweiler). Beide werden dem Ortsverband Schurwald weiterhin mit Rat und Tat aktiv verbunden bleiben.

TEXT: OV Schurwald

KLIMASCHUTZ MIT MESSER UND GABEL

VeggieDay in Ostfildern

Mit „Klimaschutz mit Messer und Gabel“ hat der Ortsverband Ostfildern im November einen erfolgreichen Abend gestaltet. Mit einem eigenen Veranstaltungsplakat wurde für die Kampagne des Landesverbandes geworben. Der Abend war sehr gut besucht. Gemeinsam mit der Landesvorsitzenden Thekla Walker ging man der Frage nach, was den Klimawandel verursacht und wie wir ihn aufhalten könnten. Die Reduzierung des Konsums tierischer Produkte - und damit hoffentlich der Rückgang besonders der industriellen Massentierhaltung - trägt bedeutend zum Schutz der Atmosphäre vor klimaschädigenden Gasen bei. Das begleitende „Klimadinner“ - ein veganes Büffet von Katharina Bretsch (Kontakt über OV Ostfildern möglich) - rundete den Abend erfolgreich und unterhaltsam ab. Das Essen nur mit pflanzlichen, aber ohne tierliche Bestandteile wurde als sehr schmackhaft und vielseitig gelobt. Die TeilnehmerInnen setzten sich etwa zu gleichen Teilen aus jungen und älteren Menschen zusammen, so dass wir das Projekt zur Gewinnung von NeuwählerInnen empfehlen können. Als Abschluss haben wir - im Sinne dieses Projekts - unsere Jahresspende an das Tierheim Esslingen veranlasst.

TEXT: Sabine Walz, Schatzmeisterin OV Ostfildern

STARKE LANDESLISTE FÜR STARKES ERGEBNIS

Plätze 10 und 20 für Kandidaten aus Kreisverband Esslingen

Die Landesdelegiertenkonferenz im Dezember war der erste Meilenstein zur Bundestagswahl. Mit der Abstimmung über die Landesliste traf die Landespartei die interne Vorentscheidung, wer der Wahl im September mit guten Chancen auf ein Mandat entgegenblicken kann.

An der Spitze der Liste stärkte die Basis den beiden profilierten Gesichtern aus Baden-Württemberg in den Kampfkandidaturen um die ersten beiden Plätze den Rücken: die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Kerstin Andreae und der Bundvorsitzende Cem Özdemir führen die Südwest-Grünen in den Wahlkampf. Die beiden unterlegenen Mitbewerber Sylvia Kotting-Uhl und Gerhard Schick vervollständigen ohne Gegenkandidaten das Spitzenquartett. Durch den voraussichtlichen Zugewinn von Mandaten und das Ausscheiden von Alex Bonde, Winne Hermann und Fritz Kuhn waren die Plätze bis zum Listenplatz 9 wenig umkämpft - die bestehenden Abgeordneten, der Landesvorsitzende Chris Kühn und die Europaabgeordnete Franziska Brandtner teilten sich die Plätze untereinander auf. Der erste Platz mit mehr als zwei Bewerbern war Platz 10: hier überzeugte unser Matthias Gastel aus Filderstadt mit einer engagierten Rede und setzte sich gegen den Bundestagsabgeordneten

Memet Kilic und den ehemaligen MdL Eugen Schlachter durch. Mit diesem Platz ist unserem Kandidaten im Wahlkreis Nürtingen-Filder ein Mandat für den Bundestag so gut wie sicher. Jürgen Menzel (WK Esslingen) konnte sich bei seiner ersten Kandidatur auf Platz 14 leider nicht gegen Danyal Bayaz durchsetzen. Bei seinem zweiten Versuch auf Platz 20 siegte er mit seinem energiepolitischen Profil deutlich gegen gleich sieben Mitbewerber. Erreichen die Grünen in Baden-Württemberg bei der Bundestagswahl ähnlich viele Prozente wie bei der Landtagswahl, ist dieser 20. Platz noch chancenreich.

Mit insgesamt 38 Kandidatinnen und Kandidaten ist die Landesliste so lang wie noch nie. Die Mischung aus erfahrenen und neuen Kräften, aus VertreterInnen des ländlichen Raums und der Ballungszentren, aus Angehörigen beider Flügel, die Zusammensetzung entsprechend der Landesteile und die paritätische Aufteilung in Männer und Frauen sorgen für eine ausgewogene und deswegen starke Landesliste.

TEXT: Andreas Hamm, Kreisvorstand

WAHLKAMPF IM SOMMER

Programmdebatte läuft auf allen Ebenen

Erste Planungen zu Aufgaben und Finanzierung des Bundestagswahlkampfes wurden kürzlich auf Kreisverbandsebene getroffen im Rahmen einer OV-Netzwerksitzung mit den Ortsverbänden. Zum Beispiel werden die OVs beider Wahlkreise wieder Erstwählerveranstaltungen durchführen, die vom Kreisverband bezahlt werden. Der Kreisverband übernimmt es, die Erstwähler anzuschreiben. Mobile Großflächenplakate haben sich im Landtagswahlkampf bewährt - die soll es wieder geben, womöglich sogar mehr davon. In allen OVs sind ab August mal wieder viele fleißige Hände gesucht, die Plakate kleben und aufstellen. Und spätestens nach den Schul-Sommerferien gibt es so viele Infostände wie möglich, an denen sich die Leute bei neuen hoch motivierten Mitgliedern und alten grünen Hasen über Grüne Politik informieren können. Ein kurzer knackiger Wahlkampf steht an.

Die bundesweite Programmdebatte wird auch im KV Esslingen geführt: Am 16. Mai wird Thekla Walker in die Kreismitgliederversammlung kommen und über Programm und Mitgliederentscheid informieren; am Wochenende der Abstimmung selbst, dem 8. und 9. Juni, wird es auf jeden Fall auch bei uns die Möglichkeit zur persönlichen Stimmabgabe über die zehn wichtigsten Schwerpunkte geben; voraussichtlich im Rahmen eines bunten Treffens am Samstagmittag auf Kreisebene. Wer schon vorher persönlich an der Diskussion teilnehmen möchte, hat dazu online übers Wurzelwerk Gelegenheit oder beim Programmforum LV BaWü in Bruchsal am 16. März. Die BDK(26. - 28. April, Berlin) soll das Programm verabschieden.

TEXT: Sonja Abele, Kreisgeschäftsführerin

AUTOREN GESUCHT!

Hier können und sollen Texte, Berichte, Fotos und Meinungen aus Euren Ortsverbänden stehen!

SPARWETTBEWERB

Stromsparen in Wendlingen

Aus dem Wendlinger Ortsverband wurde die Idee der Durchführung eines Stromsparwettbewerbs in Wendlinger Haushalten geboren. Der Stromsparwettbewerb ist mit einer Auftaktveranstaltung vor kurzem angelaufen. Bei diesem Stromsparwettbewerb, der ein Jahr dauert, werden monatlich der Zählerstand und damit der Verbrauch in einer Tabelle notiert. Jeder Wendlinger Haushalt kann sich daran beteiligen. In mehreren Begleitveranstaltungen und Beratungen (ca. sechs monatliche Jour-Fix-Termine) soll dabei vermittelt und gelernt werden, mit welchen zum Teil einfachen Maßnahmen Stromverbrauch eingespart werden kann. Bei diesen Abenden steht immer ein Thema mit einem Fachmann im Mittelpunkt. Die Idee des Stromsparwettbewerbs soll zur Nachahmung aber auch zu Infoveranstaltungen anregen. Aus dem Wendlinger Ortsverband stehen die Initiatoren - insbesondere mit einer tollen Powerpoint-Präsentation von Fritz Pflögner - für weitere Informationen zur Verfügung.

TEXT: Hermann Sommer, OV Wendlingen

VORSCHAU

WAS MUSS ROT-GRÜN IM BUND ALS ERSTES ANPACKEN ?

Auf unserer nächsten Kreismitgliederversammlung am Donnerstag, den 16. Mai 2013 ab 19.30 Uhr mit Thekla Walker geht es für die innerparteiliche Auseinandersetzung mit dem Wahlprogramm in die nächste Runde: der Mitgliederentscheid im Juni wird vorbereitet. Er soll klären: Was sind die zehn wichtigsten Schwerpunktthemen nach einem Regierungswechsel?

Die nächste Ausgabe unseres Rundbriefs soll sich diesem Thema widmen. Wer dazu einen Beitrag liefern möchte und das aus seiner persönlichen Sicht wichtigste Projekt beleuchten will, meldet sich bitte rechtzeitig beim Redaktionsteam (E-Mail: mail@gruene-es.de).

Redaktionsschluss ist: **Donnerstag, der 18. April 2013**

KONTAKTE

KREISVERBAND ESSLINGEN www.gruene-es.de

Sonja Abele, Plochinger Strasse 8, 72622 Nürtingen
BÜROZEITEN: Mo, Di, Do 9 - 12 Uhr, Di 13 - 15 Uhr
TEL: (07022) - 35 85 1 FAX: (07022) - 93 15 09
E-MAIL: mail@gruene-es.de

OV AICHTAL / NECKARTAL www.gruene-aichtal.de

Dr. med. Tilman Eberle, Landhausweg 9, 72631 Aichtal
TEL: (07127) - 95 34 72 E-MAIL: tilman.eberle@web.de

OV AICHWALD www.gruene-aichwald.de

Hans-Jürgen Bechtel-Ebach, Silberstraße 23, 73773 Aichwald
TEL: (0175) - 97 65 180 E-MAIL: hjbechtel@gmx.de

OV ESSLINGEN www.gruene-esslingen.de

Helmut Müller-Werner, Maienwalterstraße 22, 73733 Esslingen
TEL: (0711) - 300 55 15 E-MAIL: info@gruene-esslingen.de

OV FILDERSTADT www.gruene-filderstadt.de

Armin Stickler, Talstraße 46, 70794 Filderstadt
TEL: (0711) - 70 16 18 E-MAIL: armin.stickler@gmx.de

OV KIRCHHEIM www.gruene-kirchheim-teck.de

Anja Hezinger, Im Döschle 29, 73230 Kirchheim
TEL: (07021) - 73 56 76 E-MAIL: ahezinger@web.de

OV LEINFELDEN-ECHTERDINGEN www.gruene-le.de

Eva Barth-Rapp, Hinterhofstraße 45, 70771 Leinfelden-Echterdingen
TEL: (0711) - 75 45 80 7 E-MAIL: eva.barth-rapp@t-online.de

OV NECKAR-FILS

Burkhard Hein, Max-Eyth-Straße 27, 73249 Wernau
TEL: (07153) - 31 90 4 E-MAIL: burkhard.hein@t-online.de

OV NEUFFENER TAL

Gerhard Tögel, Eichenstraße 35, 72639 Neuffen
TEL: (07025) - 44 12 E-MAIL: gerd.toegel@web.de

OV NÜRTINGEN www.gruene-nuertingen.de

Jochen Braunmüller, Auf dem Steinenberg 18, 72622 Nürtingen
TEL: (07022) - 30 60 64 6 E-MAIL: ov@gruene-nuertingen.de

OV OSTFILDERN www.gruene-ostfildern.de

Susanne Werner, Lenzhalde 41, 73760 Ostfildern
TEL: (07158) - 44 17 E-MAIL: susanneofi@aol.com

OV SCHURWALD www.gruene-schurwald.de

Karl-Ernst Kreutter, Reußensteinweg 5, 73269 Hochdorf
TEL: (07153) - 59 58 1 E-MAIL: kreutter@gruene-schurwald.de

OV WENDLINGEN www.gruene-wendlingen.de

Hermann Sommer, Burggartenstraße 110, 73240 Wendlingen
TEL: (07024) - 33 30 E-MAIL: gruene-wendlingen@web.de

OV WOLFSCHLUGEN

Gabriela Wiesmann, Lindengrabenstraße 1, 72649 Wolfschlugen
TEL: (07022) - 52 90 2 E-MAIL: gabriela.wiesmann@gmx.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Esslingen, Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen, www.gruene-es.de

HINWEIS: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion oder Bündnis 90 / Die Grüne wieder.

VISDP: Andreas Hamm, Uhlandstraße 12, 73734 Esslingen

REDAKTION: Sonja Abele, Andreas Hamm

DESIGN & LAYOUT: Fabio Schneck, www.fabio-schneck.com

DRUCK: Druckerei Henzler, Nürtingen, www.druckerei-henzler.de

PAPIER: 90g Recyclingpapier aus 100% Altpapier

AUFLAGE: 500 Stück, (1 Exemplar pro Haushalt)

DOWNLOAD: www.gruene-es.de/rundbrief

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG (KMV)

Donnerstag, 21. März 2013 - 19.30 Uhr

Gasthaus Lamm, Kirchheimer Str. 26, 73240 Wendlingen

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 ENERGIEWENDE LIVE am Beispiel der Biogasanlage Nürtingen mit den RegionalrätInnen Ingrid Grischtschenko und Dr. Ludger Eltrop sowie Vertretern der Öko-Watt-Stiftung Nürtingen
- TOP 3 Mitgliederehrungen
- TOP 4 Berichte der MandatsträgerInnen
- TOP 5 Vorbereitungen zur Bundestagswahl
- TOP 6 Verschiedenes

WEITERE TERMINE

Di, 12. März 20 Uhr	FRAUEN - MACHT - POLITIK mit Charlotte Schneidewind-Hartnagel MdL	Stiftsscheuer, Wiederholtstraße 6-8, 73230 Kirchheim u. T.
Do, 14. März 19.30 Uhr	STADT DER KURZEN WEGE Wirtschafts und Lebensräume ums Eck mit Andrea Lindlohr MdL	Salerner Pflegehof, Untere Beutau 8-10, 73728 Esslingen
Sa, 16. März 10 - 15.30 Uhr	RADBÖRSE AICHTAL mit ADFC-Informationen und Bewirtung	Festhalle Aich, Mühlacker 8, 72631 Aichtal-Aich
Mi, 20. März 19.30 Uhr	ENERGIE IN BÜRGERHAND Wie gründet man eine Energiegenossenschaft? mit Jürgen Menzel	Altes Rathaus, Rathausplatz 1, 73728 Esslingen
Do, 21. März 10 - 12 Uhr	ENERGIEBERATUNG IN KIRCHHEIM	Grünes Büro, Postplatz 7, 73230 Kirchheim u. T.
Do, 28. März 19 Uhr	BERICHTE AUS DEM LANDTAG mit Andreas Schwarz MdL	Grünes Büro, Postplatz 7, 73230 Kirchheim u. T.
Mo, 15. April 20 Uhr	ENTARTETE KUNST - VERFEMTE KUNST Das Menschenbild im nationalsozialistischem Terrorssystem	Aula der Auwiesenschule, Auwiesen 1, 72654 Neckartenzlingen
Mo, 15. April xxxx	BÜRGERSPRECHSTUNDE IN KIRCHHEIM mit Andreas Schwarz MdL	Grünes Büro, Postplatz 7, 73230 Kirchheim u. T.
Mi, 17. April 19.30 Uhr	ANDREAS SCHWARZ MdL INFORMIERT über die Schulentwicklungsplanung	Zehntscheuer, Kiesweg 5, 73257 Köngen
Di, 30. April 18 Uhr	POLITISCHER STADTSPAZIERGANG durch Filderstadt-Sielmingen mit Muhterem Aras MdL	Der genaue Ort wird im Newsletter bekanntgegeben!
26. - 28. April	BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG (BDK) zum Bundestagswahlprogramm 2013	Velodrom, Paul-Heyse-Straße 26, 10407 Berlin
Do, 16. Mai 19.30 Uhr	KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG (KMV) mit Thekla Walker, Landesvorsitzende	Der genaue Ort wird im Newsletter bekanntgegeben!